

BALD EIN EINGETRAGENER VEREIN



CLEAN UP YOUR CITY – BREMEN

MEHR ALS MÜLL
SAMMELN!

WER WIR SIND ...



▶ **Gesche Reich**

B.Sc. Umweltwissenschaften,
M.Sc. International Studies of
Aquatic Tropical Ecology

**2020: World CleanUp Day
am Bremer Werdersee
mit Maike Schaefer**



▶ **Katrin Zeise**

Kulturwissenschaftlerin,
Redakteurin und
Wahlbremerin seit 2006

GRÜNDERIN

UNSERE MISSION

- ▶ Organisation von öffentlichen Müllsammel-Aktionen und Kampagnen
 - ▶ Ziele: Müllbeseitigung, Müllvermeidung, Lösungsangebote und Vernetzung







**clean up
your city**

**Wir machen Findorff bunt!
Große Pflanz- & Müllsammelaktion**

am Samstag 20.11.2021

ab 15 Uhr

**Treffpunkt: Vor der Klimazone
Münchener Str. 146**



2021

#KippeRausZwiebelRein



500 Meter in einer Stunde

In Walle, Findorff und Gröpeligen sammeln Teams weggeworfene Zigarettenstummel auf

VON ANNE GERLING
UND ANKE YELTEN

Walle, Findorff, Gröpeligen. Hochsommer zehrt Monotonie bis hin zu Fuß vom Oblebshausen Bahnhofs durch den Grünzug bis zum Frotz an der Oblebshausen Heerstraße 223. Normalerweise. Die Gruppe von Jugendlichen von Frotz-Mitarbeiterin Sabine Toben-Bergmann, die sich am Dienstag, 20. Juli, vom Frotz aus in Richtung Bahnhof durch den Grünzug bewegte, brauchte für die gut 500 Meter lange Strecke wasserfesten Regenanzug, Mütze – ja, Zentimeter um Zentimeter – arbeiteten sich die Jugendlichen voran und klauten dabei aus den Kassenflächen um den Weg herum Umarmungen weicher und blasser Zigarettenfilter heraus.

Denn das Frotz hat sich wie berichtet als Sammelstelle für die Zigarettenstummel-Sammelaktion „Kippen-Matzen“ angeordnet, die von der Bremer Stadtregierung, vom BUND-Meereschutzbüro und der Initiative „Clean up your City“ organisiert werden ist. Eine Woche lang schwärmen deshalb aktuell jeden Tag Jugendliche aus, um ihren Stadtteil von weggeworfenen Zigarettenstummeln zu befreien. An diesem Nachmittag war nun also der Grünzug dran. Der 24-jährige Hamed Amini hat dort regelmäßig unterwegs. „Wenn ich hier langlaufe, sehe ich überall Kippen“, erzählt er – unter anderem deshalb mache er auch gerne bei der Aktion mit. In der ihm nach jeder Menge anderer Müll – Masken, T-Shirts, Windeln – aufgefallen ist: „Das hätten wir gerne gleich mit entsorgt, wir hatten aber kein geeignetes Gefäß dabei.“

Das Oblebshausen Team setzt beim Kippen-Aufsameln auf Gummihandschuhe statt Größengabe – eine zwar unkomplexeste Sammelmethode, die aber ganz schön auf den Rücken geht. Noch geht es aber, sagt der 18-jährige Leon, während er sich immer wieder um nach weggeworfenen Zigarettenstummeln zu greifen. Warum er mitmacht? „Ich habe Raucher! Es dauert ja ganz viele Jahre, bis Kippen sich auszahlt.“ Leon war auch am Tag zuvor mit dabei und hat mitgeholfen, die Oblebshausen Heerstraße zwischen Deichstraße und Von-Ostrowsky-Straße abzusammeln.

Folgen für Umwelt lösen Debatten aus Einzelhaft Stunden hat die Gruppe für den gut 900 Meter langen Abschnitt gebracht – und bekam dabei von einigen Anwohnern Sprüche zu hören, wie sie denn wohl das Müll von anderen wegräumen und das man sich ein bisschen selber für die Kasse bitten sollte. Mitgeholfen habe aber jeder nicht. Lediglich Sabine Toben-Bergmann, Inhaberin des Oblebshausen, hat die frisch gewählte Chef der CUP-Beiratsgruppe, Heiko Strömmer, mit einer Mitarbeiterin vorbeigekommen, um das Frotz-Team zu unterstützen.

Im Haus vor der Kippen-Entsorgung durch ein Foto, erzählt Toben-Bergmann, die sich seit langem in der Arbeitsgruppe „Müllvermeidung“ im Präventivrat Bremer-West engagiert. „Viele tauchen schon mit zwölf das erste Mal und schnappen dann ihre Kippen irgendwo hin. Einige von unseren Jugendlichen waren schon schockiert, als sie sahen, wie viel Grundbesitzer schon alleine eine Kippe veruntzogen und dass Kippen auch im Magen von Fischen gefunden werden. Das hat schon Diskussionen hervorgerufen.“ Hinrichtungen wie wir haben ja auch einen pädagogischen Auftrag, deshalb hätte ich mir schon gewünscht, dass auch mehr Schulen mitmachen.“

Stalag sei aber leider noch niemand vorbeigekommen, um etwa 200 Zigarettenstummeln für die Sammelaktion beim Frotz abzugeben, so Toben-Bergmann. „Wir warten noch auf gefüllte Tüten. Vielleicht kommen die ja alle am Freitag.“



Hamed Amini mit der Ausrüstung einer halben Stunde der Suche nach Zigarettenstummeln.

FOTOS: JO. ROLAND SCHULTZ

„Machen Sie das freiwillig?“, fragt die älteste Dame, die sich über die Person wundert, die mit behandschuherten Händen, halb auf Knien, zwischen den Plastikstummeln an der Haltestelle Lehmansstraße herumspaziert. Währenddessen nickt bei der Erklärung ja, ganz ohne Zwang, und gemeinsam mit rund dreißig anderen Findorfferinnen und Findorffern, die sich am späten Nachmittag vor der Jan-Bretsch-Loch zum gemeinsamen Großentmachten getroffen hatten: Angetrieben mit Gläsern, Bechern und Beuteln, stellen Müll-Gesichter oder auch Grillwagen waren Findorffer Geschäftleute und diverse Stadtpolitiker und Mitglieder des Bremer Klimazone Findorff zu sehen. Die Aktiven der Initiative „Clean Up Your City“ waren leicht an ihrem neuen schwarzen T-Shirt zu identifizieren. Angesprochen fühlten sich aber auch Bürgerinnen wie Annette Seggenmann, die nicht mit leeren Händen ankam. Eine gelbe Tüte mit Zigarettenkippen hatte sie bereits rund um den Bürgerwegwegung gesammelt. Oder auch der nunjährige Moritz, der mit Agrarwegen die Grünanlage inspektierte – nicht nur, weil Mama Anne das gut findet. „Ich habe Lust dazu“, betont Moritz. „Ich will nicht, dass unsere Welt überbewohnt wird.“

Bereits im Vorfeld hatten sich fast ein Dutzend Eltern mit ihren Kindern im Klimaschutz an der Mithrasstraße getroffen, um „Kippen-Tag“ zu machen. Auch dabei war gebürtliche Tennisparke und Naturlehrerengruppe, die bereits hier und da vor Geschäften und an privaten Gartenterrassen angebracht wurden. Die klassischen Hotspots waren aus der Einkaufsliste beim noch ausgepackt. Besonders viel hatte sich vor bestimmten Hausnummern, rund um Sitzbänke, Ampel und Halbinseln sowie vor dem Sozialrat angesetzt – überall dort, wo Menschen langkommen oder sich länger aufhalten. Selbst vor dem Eingang des Klimazone in dessen man täglich Kippen wagt, berichtete Hamed Amini aus dem Vereinsvorstand der Klimazone.

Die Aktion solle dazu beitragen, das Bewusstsein für das Thema zu schärfen, das nicht nur die Stadtverwaltung, sondern vor allem die Umwelt schwer belastet. Wer Zigarettenkippen einfach wegschmeißt, riskiere zwar ein Bußgeld – im Alltag sei das Risiko indes gering, geschweige zu werden, was die Schlichter. „Anderer Städte sind da viel gezielter“, sagt der Findorffer.

Die Initiatoren hatten in den vergangenen Tagen über ihre diversen Kanäle ordentlich für die Aktion geworben. Dennoch sei es von der Neustadt positiv überrascht, sagte Oliver Nullmeyer vom Verein der Findorffer Geschäftleute. „Das zeigt, dass es im Stadtteil ein funktionierendes Netz an engagierten Menschen gibt“, lobte der Stadtrat. Dazu gehört auch die Findorffer Gruppe von Clean Up Your City (CUCY), die sich seit fast einem Jahr alle zwei Wochen zum gemeinsamen Müllsammeln trifft, um auch im Rahmen der Kippen-Matzen eine bewusste Befreiung von Plastikverpackungen, vor allem aus Hausmüll, gebrauchten Zeitungen und sogar Tampons stattfinden.

Viele Menschen könnten gar nicht glauben, dass sich manche freiwillig bereit erklärt, um anderer Leute Druck auszuweichen, erklärt Stadtpolizein. „Wir werden oft gefragt, ob wir wirklich sind, oder ob wir Sozialstunden abgeben müssen“, berichtet die junge Findorfferin. Die Hotspots sind den Aktiven wohl bekannt. Regelmäßig systematisch werden meist mehrere Supermarktplätze oder der Platz vor der Jan-Bretsch-Loch. „Besonders schlimm ist es beim Grillentwurf am Parallelweg. Da haben wir schon innerhalb von zwei Stunden 10 große Müllsäcke vollbekommen.“ Als „wahre Goldgrube“ im nach hinten Stone habe sich beim Kippenaktion der Netto-Parkeplatz an der Adalstraße erwiesen, wusste Teilnehmer Jens Radde, der daraufhin die Geschäftsführung zum erneuten Gespöck hinausbat. „Es würde in Findorff noch schlimmer aussehen, wenn wir nicht regelmäßig unterwegs



Nur einige der vielen „Kippen-Serker“ aus Findorff mit ihrer reichen Ausrüstung.



Als ganz schlimm hat sich dieser Parkplatz erwiesen. FOTOS: CUP CLEAN UP YOUR CITY FINDORFF



Heute gepflanzt, was morgen wachsen soll

Über Müll und vernachlässigte Grünflächen kann man sich ärgern – oder man kann die Ärmel hochkrempeln und selbst aktiv werden. Viele freiwillige Findorfferinnen

am Abend – zum Wohle des Stadtteils. Die Bremer Initiative Clean-Up-Your-City und der Verein Klimazone Findorff hatten zur gemeinschaftlichen Müllsammel- und Pflanzaktion im Stadtteil eingeladen. Der Verein

der Findorffer Geschäftsleute spendierte 300 Euro, mit denen 1000 Zwiebeln von Krokussen, Blausternen und Narzissen angeschafft wurden. Sie sollen nicht nur im kommenden Frühjahr entlang der Hemmstraße,

der Münchener Straße und der Admiralstraße blühen und Insekten anlocken. Die Ehrenamtlichen hoffen zudem darauf, dass ihre gepflanzten Beete ein deutliches Zeichen setzen. TEXT: AVE/FOTO: SCHEITZ

allerdings nicht nur mit Schaufel und Besen.

VON GERALD WESSEL

Neustadt. Ob Sperrmüll, der bei Nacht und Nebel an der nächstgelegenen Straßenecke entsorgt wird, Unrat, der sich neben einem überfüllten Container türmt oder versteckt im Gebüsch am Rande eines Gewässers abgeladen wird – Müll im öffentlichen Raum ärgert wohl viele Anwohner und Passanten. Die Verursacher bleiben meist unbekannt. Dennoch nahm sich der Beirat Neustadt dem augenscheinlich wachsenden Problem im Stadtteil an und setzte das Thema auf die Tagesordnung der jüngsten Sitzung.

Von illegalen Müllkippen einmal abgesehen appellierte Beiratssprecher Ingo Mose (Grüne) auch direkt an eine Gruppe, die aus seiner Sicht dringend ihr Verhalten ändern muss, nämlich an die Beschicker des Delmermarktes: „Hier wurde zuletzt immer wieder ein Schlachtfeld hinterlassen.“ Darüber hinaus trügen einige ansässige Händler ihren Teil zum Problem bei: „Teils schieben die Geschäftsleute den Müll von ihrer Tür weg, nur im den Müll vor der eines anderen zu hinterlassen“, so Mose. Was die derzeitige Situation angehe, sei er ziemlich ratlos.

Das Ausmaß des Problems wurde auch von anderen Sitzungsteilnehmern thematisiert. Teils haben man den Eindruck, dass der Müll gleich transporterweise in die Grünanlagen im Stadtteil gekarrt werde. Anders könne man sich die Mengen teils Schrankgroßer Gegenstände – wie zum Beispiel ausgediente Feuerlöscher – nicht erklären. Diesen Eindruck teilten die zur Sitzung geladenen Müllexperten. So waren unter anderem Jens Gatena, leitender Mitarbeiter der Bremer Stadtreinigung, Katrin Zeise, Betei-

ligte der Bürgerinitiative Clean up your City und Daniel Bode, einer der Organisatoren der Bremer Umweltwächtern des Senats zu Gast.

Die Umweltwächter sind Teilnehmer des Landesprogramms Perspektive Arbeit, in dessen Rahmen 500 Langzeitarbeitslose tätig sind. In der Neustadt sollen ab Jahresmitte zehn dieser tatkräftigen Helfer zum Einsatz kommen; zunächst für den Zeitraum von zwei Jahren, eine Verlängerung werde aber angestrebt, erklärte Daniel Bode vom Arbeitsressort. Organisatorisch ist das Projekt in die Stadtreinigung eingebettet.

Die Helfer seien allerdings nicht als Aufräumkräfte zu verstehen. Ihre Hauptaufgabe sei es, die Bürger für einen bewussten Umgang mit Abfällen im öffentlichen Raum zu sensibilisieren. Sie sollen sich mit den Verursachern auseinandersetzen und diese überzeugen, selbst für Ordnung zu sorgen. Katrin Zeise von der Initiative Clean up your City betonte in diesem Zusammenhang die Eigenverantwortung des Einzelnen. Sie ist schon seit Längerem jeden ersten Sonntag im Monat in Bremen unterwegs, um zusammen mit Freiwilligen aufzuräumen. „Nachhaltigkeit heißt, Verantwortung für den eigenen Müll zu tragen“, sagte sie.

Clean up your City organisiert neben Sammelaktionen auch „Kippen-Clean-ups“, bei denen über die Umweltproblematik von Zigarettenkippen informiert wird. Etwa 80 Prozent aller gerauchten Zigaretten landen nach Angaben der Initiative in der Umwelt und nicht im Ascher. „Es ist höchste Zeit, das zu ändern“, machte Zeise klar.

„Müll der rumliegt, zieht weiteren Müll an“, ergänzte Jens Gatena von der Bremer Stadtreinigung. Um eben dies zu vermeiden, würden die Hotspots nicht nur aufgeräumt. Es seien Teams der Stadtreinigung zu Beratungszwecken unterwegs. Dabei verteilen sie Flyer, die über das Thema informieren – inzwischen in neun Sprachen. Und bei der „Tour de Müll“ können Schüler die bremschen Entsorgungsanlagen besichtigen. Zusätzlich dazu widme man sich der Suche nach den Verursachern illegaler Müllkippen. Dabei werde in den Hinterlassenschaften nach Hinweisen auf den einstigen Besitzer

Umweltwächter aus der Welt schaffen können. Für mehr Sauberkeit im Stadtteil müssen möglichst viele Bewohner an einem Strang ziehen.

„Manchmal wirft jemand einen Brief samt Adresse weg“, berichtete Gatena. Sei ein Schuldiger gefunden, müsse dieser für die Kosten aufkommen.

Das Fazit der Beiratsitzung: Letztendlich wird das Müllproblem weder ein einzelnes Unternehmen oder eine Initiative, noch die

„Müll der rumliegt, zieht weiteren Müll an.“
Jens Gatena, Stadtreinigung

Wer für die Reinigung zuständig ist

Das Amt für Soziale Dienste managed. Der Großteil der Bremer Grünflächen fällt unter die Verantwortung der Umweltbetriebe, den Bürgerpark hält indes der Bürgerparkverein sauber. Eine Besonderheit sind zudem die Badeseen, die wiederum in die Zuständigkeit der Stadtreinigung fallen. Und sobald es an die stadtwertigen Deiche geht, kommt man ins Verantwortungsbereich der Deichverbände. Wer illegal entsorgten Müll melden möchte, wendet sich an die Stadtreinigung (per E-Mail an info@dbs.bremen.de oder telefonisch: 3613611). Diese würde sich im Zweifelsfall auch darum kümmern, jeweils den Verantwortlichen ausfindig zu machen.

HAFENMUSEUM
Ausstellung
Thema W

Übersee
Wohnraum
nen archi
Und wi
ler auf di
derausstel
Sonntag, 5
museum s
stellung
ren, gute
Planung
Nutzung
baulich
Position
nach d
ken ein
der Ho
wohnerst

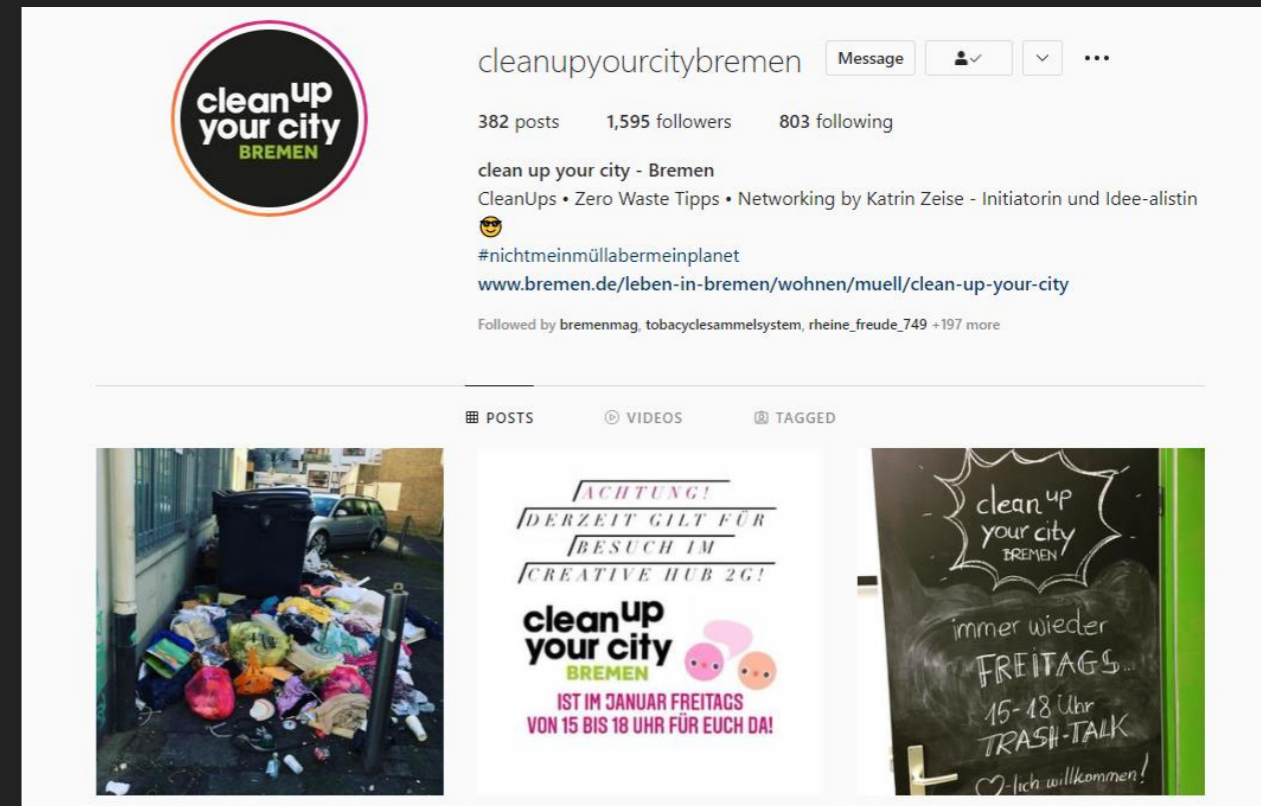
YOGA
Neu
in d

Utt
Stre
sofo
nun
sind
per
Ab
18
g
A

TEXT: AVE/FOTO: SCHEITZ

UNSERE MISSION

- ▶ Organisation von Müllsammel-Aktionen und Kampagnen
 - ▶ Ziele: Müllbeseitigung, Müllvermeidung, Lösungsangebote und Vernetzung
- ▶ Koordination und Netzwerkbildung über Social Media und interne Gruppen

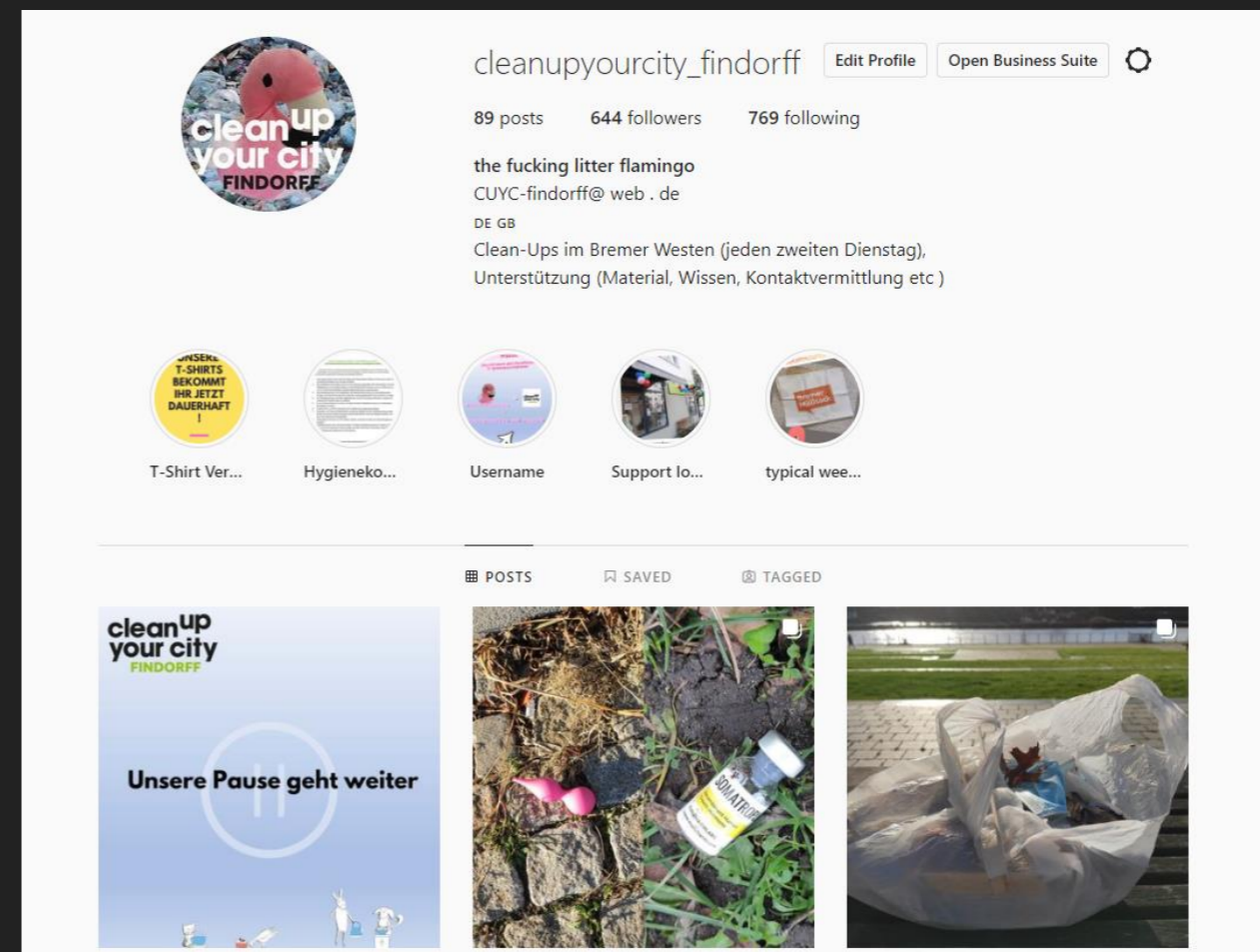





cleanupyourcitybremen

382 posts 1,595 followers 803 following

clean up your city - Bremen
CleanUps • Zero Waste Tipps • Networking by Katrin Zeise - Initiatorin und Idee-alistin
😊
#nichtmeinmüllabermeinplanet
www.bremen.de/leben-in-bremen/wohnen/muell/clean-up-your-city
Followed by bremenmag, tobacyclesammelsystem, rheine_freude_749 +197 more

POSTS VIDEOS TAGGED






cleanupyourcity_findorff

89 posts 644 followers 769 following

the fucking litter flamingo
CUYC-findorff@web.de
DE GB
Clean-Ups im Bremer Westen (jeden zweiten Dienstag),
Unterstützung (Material, Wissen, Kontaktvermittlung etc.)

T-Shirt Ver... Hygieneko... Username Support lo... typical wee...

POSTS SAVED TAGGED



UNSERE MISSION

- ▶ Organisation von Müllsammel-Aktionen und Kampagnen
 - ▶ Ziele: Müllbeseitigung, Müllvermeidung, Lösungsangebote und Vernetzung
- ▶ Koordination und Netzwerkbildung über Social Media
- ▶ Kooperationspartner sind u. a. Die Bremer Stadtreinigung, Senator für Inneres, BUND Bremen, Students For Future, Tobacycle Sammelsystem, andere CleanUp-Initiativen





**2020
#tatortkippe
zusammen mit
dem BUND**



2021

1. Bremer Kippen-Marathon der Bremer Stadtreinigung, 45 kg Zigarettenkippen gesammelt von Freiwilligen
Zusammenarbeit von CUYC mit der Klimazone, den Findorffer Geschäftsleuten, dem Stadtteilmanager Findorff und dem Hemelinger Schaufenster
Überregionale mediale Aufmerksamkeit



PROBLEMSTELLEN UND VERTEILPUNKTE

Große Probleme:

- **Baustellenmüll,**
- **Illegale Ablagerungen,**
- **Brachflächen,**
- **Gelber Sack**



Verteilstellen von CleanUp Equipment in Findorff etabliert

- **Mika Kinder SecondHand**
- **Klimazone**
- **Sieben Sachen**



CUYC unterstützt
Kunstprojekte ...

KIPPENKLEID VON
GOODIS
UPCYCLING
AUS
GESAMMELTEN
ZIGARETTENSTUM
MELN



...und bietet
praktische Lösungen
an.*

KOSTENLOSE
TASCHENASCHENB
ECHER
VERHINDERN
NIKOTIN-GIFTE IN
DER UMWELT

*Büro im CreativeHub, Etage 2, Raum 2097



cleanup
your city
BREMEN

WIR SIND OFFEN FÜR
KOOPERATIONS-
PROJEKTE UND DANKEN
FÜR IHR INTERESSE!

Katrin Zeise, 1. Vorsitzende CUYC
cleanupyourcity-hb@posteo.de

Gesche Reich, 2. Vorsitzende CUYC
cuyc-findorff@web.de

[facebook.com/cleanupyourcitybremen/](https://www.facebook.com/cleanupyourcitybremen/)
[instagram.com/cleanupyourcitybremen/](https://www.instagram.com/cleanupyourcitybremen/)
https://www.instagram.com/cleanupyourcity_findorff/
<https://www.bremen.de/leben-in-bremen/wohnen/muell/clean-up-your-city>